

31. Weihnachtsaktion 2020

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern,

ein ereignisreiches Jahr 2020 neigt sich dem Ende entgegen. Viele Vorhaben, geplante Unternehmungen und auch alltägliche Abläufe konnten nicht in der gewohnten Form oder gar nicht stattfinden.

Haben Sie sich schon Gedanken darüber gemacht, wie Sie und Ihre Kinder dieses Jahr Weihnachten feiern werden? Müssen wir womöglich unter dem Weihnachtsbaum eine Maske tragen? Schauen wir das Krippenspiel online?

Doch nicht nur wir in Deutschland und Europa sind von der Corona-Krise betroffen, auch viele ärmere Länder. Hier sind die Gesundheitssysteme oft nicht so gut aufgestellt. Viele Menschen haben dort keine Arbeitsverträge und sind von den Ausgangsbeschränkungen besonders betroffen.

Die „Brotherhood of blessed Gérard“ ist eine **Hilfsorganisation des Malteserordens** in Südafrika, die sich um die Ärmsten der Welt kümmert. Die Organisation wurde von Pater Gerhard Lagleder gegründet und ist in der Stadt Mandeni (Südafrika) aktiv.

Bereits im Jahr 2018 haben wir Pater Gerhard mit unserer Weihnachtsaktion unterstützt.



Bisher kümmerten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hilfsorganisation um AIDS-Patientinnen und -Patienten, **hilfsbedürftige** und **krank Menschen** und deren Familien, sowie um die **Kinder** in den Kinderheimen und Schulen. Die Armut wurde jetzt durch **Corona** noch viel schlimmer, weil sehr viele mehr arbeitslos wurden und nicht einmal mehr Gelegenheitsjobs haben.

Pater Gerhard und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen weiterhin nach Kräften und verteilen nicht nur Medikamente, sondern auch **Nahrungsmittelpakete**.

Es werden jeden Tag mehr gebraucht. Da fast alle Patienten bettelarm und damit auch nicht krankenversichert sind, werden diese Leistungen durch Spendengelder finanziert.

Jedes Lebensmittelpaket kostet umgerechnet **16 Euro**, und diese Pakete retten Leben.

Obwohl die Stimmung im Allgemeinen im Moment sehr schlecht ist, weil die Menschen verzweifelt sind, erleben die Helferinnen und Helfer stets ein Gefühl der Freude, wenn Menschen ihre Hilfe erhalten.



Pater Gerhard ist die „**Hilfe zur Selbsthilfe**“ wichtig. Die Arbeit der südafrikanischen Malteser ist inzwischen von Einheimischen gut organisiert und wird ganz von einheimischen Kräften getragen.

Dieses Jahr wollen wir von der GSS nochmal einen Beitrag dazu leisten. In den Tagen vor Weihnachten werden die **Religions- und die Ethiklehrkräfte** in ihren Klassen über das Projekt informieren und Geld dafür sammeln. Da dieses Jahr leider keine Weihnachtskonzerte stattfinden dürfen, bitten wir um Ihre Unterstützung in Form von **Spenden**, die bei einer Religions- oder Ethiklehrkraft jederzeit abgegeben werden können.

Außerdem sind wir dankbar um Spenden, die auf das dafür eingerichtete Konto überwiesen werden:

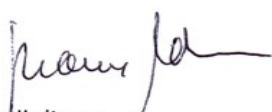
Geschwister-Scholl-Schule
IBAN: DE48 6905 0001 0000373977
BIC: SOLADES1KNZ

Ab einem Spendenbetrag von 50,- Euro lassen wir eine **Spendenbescheinigung** ausstellen (auf Wunsch auch für andere Beträge).

Ihre Spende hilft Kindern und Jugendlichen in Mandeni (Südafrika) und bietet den jungen Menschen eine neue dauerhafte Perspektive. Pater Gerhard versichert, dass die **Spenden zu 100 %** bei den Bedürftigen ankommen! Weitere Informationen und einen kurzen Film über die Arbeit von Pater Gerhard finden sie unter:

www.bsg.org.za/startseite.html

Für Eure und Ihre Unterstützung herzlichen Dank.


Schulleitung


Fachschaft Religion

Im Folgenden ein Brief von Pater Gerhard Lagleder an unsere Schulgemeinschaft vom 27. Oktober 2020:

Liebe Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern der Geschwister-Scholl-Schule,

Ich erinnere mich gut an meinen Besuch an Eurer Schule, an dem ich Gelegenheit hatte, Euch meine Missionsarbeit im Zululand/Südafrika vorzustellen.

Mittlerweise haben wohl viele die Schule verlassen und viele Neue sind dazugekommen und ich würde nur allzu gerne wieder zu Euch kommen, und Euch berichten, wie sich die Lage bei uns entwickelt hat. Leider macht uns da Corona einen Strich durch die Rechnung und meine bereits gebuchten Flüge zur Spendenwerbung nach Europa wurden in diesem Jahr storniert. Aber genau das ist das Problem. Es ist einfach etwas ganz Anderes, wenn man Menschen, die man informieren will, ins Gesicht schauen kann und ihre Fragen persönlich beantworten kann. Fast das ganze Jahr über war der Briefverkehr hier in Südafrika aus Corona-Gründen ausgesetzt. Daher bin ich in diesem Jahr größtenteils auf elektronische Medien angewiesen, um an Menschen heranzukommen und sie um Unterstützung zu bitten. Aber es gibt einfach unendlich viele, die eben nicht über E-Mails oder soziale Medien erreichbar sind. Damit ist eben auch unsere Spendenwerbung ganz wesentlich schwieriger geworden.

Jetzt muss ich aber denen, die mich noch nicht kennen, noch erzählen, was ich hier im Zululand alles mache: Ich bin seit knapp 34 Jahren Missionar. Missionar sein heißt für mich, den mir anvertrauten Menschen erfahrbar zu machen, dass sie unendlich wertvoll sind, ihre Würde zu achten und zu helfen, dass sie in menschenwürdiger Weise leben können und ihnen spürbar und erfahrbar zu machen, dass Gott sie bedingungslos liebt und ihnen in dieser Erfahrung von Liebe, Gotteserfahrung zu ermöglichen, denn Gott ist die Liebe.

Wenn sie aus dieser Erfahrung heraus mit ihrer Gegenliebe zu Gott und den Mitmenschen reagieren können, habe ich meine Aufgabe als Missionar erfüllt.

Ich habe als Instrument meiner Aufgabe, den Menschen in Nächstenliebe zu begegnen eine Südafrikanische Hilfsorganisation gegründet, die Südafrikanischen Malteser, die nach dem Gründer des Malteserordens, dem Seligen Gerhard, die Brotherhood of Blessed Gérard genannt werden.

Wenn ich von den mir anvertrauten Menschen spreche, meine ich eine Viertelmillion Menschen im Großraum von Mandeni, wo ich seit 1990 lebe, von denen schon vor Corona 45,1 % arbeitslos waren und damit 80,6 % in Armut lebten, d.h. weniger als 3,33 € pro Tag zum Leben haben. Die Armut wurde jetzt durch Corona noch viel schlimmer, weil sehr viele mehr arbeitslos wurden und nicht einmal mehr Gelegenheitsjobs haben.

Wir waren lange bekannt als die AIDS-Hochburg der Welt und jetzt kam Corona dazu.

Was tun wir für diese armen Menschen?

1. Wir leisten **Krankendienst** für arme und hilfsbedürftige Menschen. Das schließt die Sorge um HIV-positive und AIDS-kranke Menschen ein. Wir wirken in der AIDS-Hochburg der Welt, der Nordküste des Zululandes in Südafrika.

a. Unser AIDS Behandlungsprogramm (HAART)

i. HIV-Tests

Wir führen kostenlose HIV-Tests für jedermann durch.

ii. Hoch-Aktive Anti-Retrovirale Therapie (HAART)

Wir behandeln bedürftige AIDS-Patienten kostenlos mit anti-retroviralen Medikamenten.

Wir beugen Begleiterkrankungen vor oder behandeln diese.

Wir bieten psychosoziale Beratung und seelsorgerliche Begleitung.

iii. Therapiebegleitung

Unsere Therapiebegleiter besuchen die Patienten regelmäßig, um sicherzustellen, dass die Medikamente nach Plan eingenommen werden, und um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen, da eine mehrmalige Nichteinnahme der Medikamente die Viren resistent machen kann und damit die Therapie wirkungslos würde.

b. Hospiz & Palliativmedizin

i. In unserem **stationären Hospiz**, dem größten Südafrikas, bieten wir unheilbar kranken bedürftigen Personen medizinische Behandlung und Palliativpflege. Wir betreuen und beraten auch deren Familienangehörige.

ii. Häusliche Pflege

Unsere mobilen Pflegeteams machen Erstbesuche bei Kranken in deren Hütten oder Häusern zur Anamnese und Pflegeplanung. Nötigenfalls führen wir auch Krankentransporte durch. Wir pflegen Schwerkranke in deren Zuhause, beraten Angehörige und leiten sie in der Pflege an.

2. Nothilfe und Sozialpflege

a. Nothilfe-Fonds

Wir leisten Menschen in unerwarteten Notsituationen sozial-karitative Hilfe.

b. Hilfsfonds für arme Kranke

Wir helfen armen Kranken, wenn sie sich eine dringend benötigte medizinische Behandlung nicht leisten können und diese anderswo nicht bekommen.

3. **Wir nehmen uns vieler Kinder an**, die ohne unsere Hilfe wohl kaum eine gute Zukunft hätten.

a. Kindergarten

Wir betreiben einen Kindergarten mit Vorschule für sozial benachteiligte Kinder in einer ärmlichen ländlichen Gegend.

b. Kinderheim

Wir geben "Waisen und gefährdeten Kindern" ein Zuhause.

Darunter sind ausgesetzte, vernachlässigte, misshandelte, missbrauchte, HIV-positive und kranke, behinderte und elternlose Kinder.

c. Hungerhilfe für unterernährte Kleinkinder

Wir halten regelmäßige Sprechstunden, bei denen unterernährte Kinder untersucht und mit Aufbaukost versorgt werden.

Gegebenenfalls führen wir sie ärztlicher Behandlung zu.

Wir beraten die Mütter in Säuglingspflege, Ernährungslehre und Hygiene.

d. Stipendien-Fonds

Wir unterstützen begabte Schüler und Studenten armer Eltern durch Ausbildungs-Stipendien.

SO HELFEN WIR WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE!

Neben unseren üblichen Diensten hat uns die Covid-19-Pandemie mit **außerordentlichen Herausforderungen** konfrontiert:

- Wir kümmern uns treu um die **Hochrisikogruppe** unserer **immungeschwächten und geriatrischen Hospizpatienten** und um die teilweise durch Vorerkrankungen **besonders gefährdeten Kinder unseres Kinderheims**.

- Wir stellen nach wie vor sicher, dass die 691 Patienten, die wir in unserem **AIDS-Behandlungsprogramm** lebenslang therapieren, trotz der wegen Covid-19 eingeschränkten Bewegungsfreiheit ihre lebenserhaltenden hochwirksamen antiretroviralen Medikamente zuverlässig bekommen und täglich einnehmen.

- Ebenso kümmern wir uns um unsere **bedürftigen Hauspflege- und AIDS Patienten** zu Hause.

Viele dieser Patienten und ihre Familien haben keine Einkünfte mehr und leiden an Hunger. Wir haben schon hunderte von Lebensmittelpaketen an sie ausgeliefert und hunderte sind noch nötig. Ein Lebensmittelpaket kostet 16 €.

- Unsere **Klinik für mangel-, fehl- und unterernährte Kleinkinder und Säuglinge kämpft nach wie vor gegen Hunger**, untersucht die Kinder, berät ihre Betreuer und gibt durchschnittlich 6 636 Babynahrungsmahlzeiten in einem Vier-Wochen-Zyklus kostenlos aus.

Bitte unterstützt uns mit **frei verfügbaren (NICHT zweckgebundenen) Spenden**, damit wir das Geld jeweils dort einsetzen können, wo es gerade am nötigsten gebraucht wird.

Ausführliche **Berichte über unsere Corona-Hilfstätigkeit und Situation** sind in unseren „Corona Chronicles“ (zweisprachig Englisch/Deutsch) online verfügbar bei: <http://bbg.org.za/corona.htm>

Wir feiern die **HI. Messe** in der Blessed Gérard's Kirche jeden Wochentag um 7³⁰ Uhr und sonntags um 9³⁰ Uhr. Diese wird immer live übertragen auf <https://www.facebook.com/bgcc.ngo> **Gerne nehmen wir Ihre Fürbitten mit ins Gebet:** <https://www.bsg.org.za/unsere-organisation/unsere-grundlagen/fuerbitten/fuerbitte.html>

Laut worldometers.info hatte **Südafrika am 27. Oktober 2020**

891 Neuinfektionen seit dem Vortag, insgesamt 716 759 Covid-19 Fälle $\hat{=}$ Weltrang Platz 12 $\hat{=}$ 12 ‰ der Gesamtbevölkerung. Davon waren 51 030 aktiv erkrankt. Davon waren 546 in kritischem Zustand, aber Südafrika hat nur 3% der Intensivbettenzahl von Deutschland.

Am **25. Oktober 2020** sagte der **Ministerpräsident von kwaZulu-Natal**, Sihle Zikalala, bei einer Pressekonferenz:

- „Es gibt starke Anzeichen dafür, dass COVID-19 noch lebt. **Die Anzahl der bestätigten positiven Fälle in den letzten 2 Wochen hat sich um 1720 Fälle erhöht**, was die Provinz auf 122 138 insgesamt bestätigte COVID-19-Fälle bringt. Die prozentuale Veränderung der Provinz in den letzten zwei Wochen war insgesamt um 28% gestiegen.

- Wir sind besorgt, dass die **Zahl der Todesfälle in den letzten zwei Wochen um 186 gestiegen** ist, was die Provinz auf 3192 COVID-19 Todesfälle insgesamt bringt.

- Wir sind jedoch **zutiefst besorgt über die weitgehend sorglose Haltung einiger Bürger** dieser Provinz, insbesondere seit unserer Herabstufung auf Lock down Alert Level 1. Trotz unserer Warnungen vor konkreten Beispielen für eine zweite Welle von Infektionen und Todesfällen scheint es, dass viele Menschen alle Vorsicht in den Wind geworfen haben und zu ihren alten Gewohnheiten zurückgekehrt sind. Vorbei sind die Masken und die Desinfektion der Hände sowie das Festhalten

an sozialer Distanzierung. Wenn Sie es nicht wüssten, würden Sie in vielen Fällen schwören, dass kein COVID lauert; geschweige denn die Tatsache, dass wir immer noch unter einer nationalen Sperre stehen.

- Wenn wir uns die Statistiken um uns herum ansehen, **können wir jetzt mit Sicherheit sagen, dass wir definitiv wieder in eine harten Lock down kommen** - WENN es keine dringende und drastische Änderung des Verhaltens gibt.
- Lassen Sie mich dies klarstellen: **Eine zweite Welle von COVID-19 wird stärker und tödlicher sein**, nicht nur in Bezug auf Menschenleben, sondern könnte unserer Wirtschaft einen schweren Schlag versetzen. Es ist etwas, das alle vernünftig denkenden Bürger alles tun sollten, um dies zu vermeiden.
- Abschließend möchte ich alle Bürger daran erinnern, die COVID-19-Sicherheitsprotokolle einzuhalten, indem sie beim Betreten der Öffentlichkeit eine Gesichtsmaske tragen. Waschen wir unsere Hände regelmäßig mit Wasser und Seife oder einem Händedesinfektionsmittel. Halten wir eine soziale Distanz von mindestens 1,5 Metern zwischen uns und anderen Menschen aufrecht.“

Am **14. Oktober 2020** hat das südafrikanische Kabinett seine Entscheidung bekannt gegeben, den **Nationalen Katastrophenstatus** um einen Monat bis zum 15. November 2020 zu verlängern.

Herzlichst

Euer Pater Gerhard